

Expis on Tour

03.08.2016, 07:30 Uhr

## Masrya taucht ins Land der Gegensätze ein

**Expi Masrya Ahmed entdeckt Marokko mit der Willy Scharnow Stiftung. Bei TravelTalk erzählt sie Euch von ihren Eindrücken und den unvergesslichen Momenten der Reise.**



*Tolle Erinnerungen müssen festgehalten werden: Expi Marysa Ahmed (vorne) gemeinsam mit ihrer Gruppe.  
Foto: Privat*

Mit der Willy Scharnow Stiftung durfte ich Marokko im wahrsten Sinne des Wortes hautnah erleben. Marokko ist ein Land der Gegensätze. Es liegt im Nordwesten Afrikas und ist von Spanien gerade einmal 14 Kilometer entfernt: Das Tor nach Afrika. Großartige Landschaften, atemberaubende Kasbahs und bunte, bezaubernde Basare liegen zwischen dem Mittelmeer und dem Atlantik.

„Salam aleikum“ – „Aleikum salam“. Diese melodische Begrüßungsformel weckte schon am Flughafen in Agadir Assoziationen von geschäftigen Basaren und exotisch duftenden Gewürzständen. Der Ruf des Muezzins zum Gebet, mit dem Stimmengewirr und dem Hupen der Autos,

vermischten sich zu einer wilden Symphonie, die uns in eine faszinierende orientalische Welt eintauchen ließ:

„Marokko ist ein Land, das sein Wesen nur jenen offenbart, die sich die Zeit nehmen, Wasser zu schöpfen und eine Kanne Tee aufzugießen“, besagt ein Sprichwort.

Agadir, die weiße Stadt, ist mit etwa 500.000 Einwohnern eine moderne Industrie- und Hafenstadt. Eine schöne Strandpromenade und ein gleichmäßiges, aber doch eher etwas windiges Klima sorgen dafür, dass Agadir eine schöne Urlaubsstadt geworden ist. Agadir verdankt sein heutiges Ansehen seinem außergewöhnlichen, feinen und acht Kilometer langem Strand sowie seinen 300 Tagen Sonnenschein im Jahr. Marokkanisches Flair findet man hier aber eher selten.

### Bunter Handel in den Souks

In den Souks von Agadir versorgen sich die Marokkaner mit allem, was sie zum Leben brauchen. Speziell im Souk El Had, wo etwas mehr als 1.400 Händler ihre Waren anbieten. Unter ihnen sind auch Bauern aus dem Umland. Ein faszinierender, wenngleich für mitteleuropäische Nasen zunächst gewöhnungsbedürftiger Geruch nach Früchten und Tieren liegt dort in der Luft. Agadir ist eine Stadt voller Gegensätze: Auf der einen Seite gibt es noch Ruinen und im Hafen Boote armer Fischer, auf der anderen Seite sind Hochhäuser und touristische „Bettenburgen“ zu sehen.

Agadir hat auch einen bedeutenden Fischereihafen. Hier haben neben der marokkanischen Fangflotte auch Schiffe anderer Nationen ihre Basis. Ebenfalls in Agadir: Ein großer Handelshafen. Von hier aus werden Tomaten, Blumen, Orangen, Mandarinen, Sardinen und andere Fischarten in alle Welt, am meisten aber nach Europa, verschifft.

Aber auch Marrakesch ist eine Reise wert und besonders gut für einen Kurzurlaub geeignet. In drei bis fünf Tagen kann man zwar nicht alles von dieser Stadt sehen, aber es ermöglicht dem Besucher in das Flair dieser einzigartigen Stadt einzutauchen.

Durch einen Freund unseres Reiseführers Taieb, der uns stets mit einem herzhaften „Yallah“ und mit viel

Begeisterung durch die Stadt geführt hat, haben wir die Chance bekommen, außerhalb unseres Programms ein Riad mitten in der Medina zu besichtigen. Was man hier kaum erwartet: Hinter vielen der oft unscheinbaren Türen und Toren verbergen sich wundervolle Paläste, Stadtwohnungen und Stadthotels mit großen Innenhöfen und Gärten mit traumhaften Dachterrassen und architektonisch sehr sehenswerten Inneneinrichtungen. Die Aussicht über die Dächer von Marrakesch ist allein schon einen Besuch wert. Hier sieht man Storchennester auf den Minaretten der Stadt, dahinter den majestätisch blauen Himmel und die Silhouetten der Gipfel des Hohen Atlas.

## Gaukler-Platz bezaubert alle

Der Höhepunkt überhaupt ist der Jemaa El Fna, der „Gaukler-Platz“ und UNESCO-Weltkulturerbe inmitten von Marrakesch. Am Abend versammeln sich tausende Einheimischen und Touristen, um hier den Geschichtenerzählern zu lauschen, die Schlangenbeschwörer zu bewundern oder im Café de France bei einer Tasse Minztee oder einer Tasse Nus-Nus (halb Milch, halb Kaffee) die Atmosphäre zu genießen. Man hat die Illusion, als gebe es an diesem Ort nichts, was es nicht gibt. Da wir inmitten des Fastenmonats Ramadan vor Ort waren, wurden auf dem Platz Zelte und Stände, die zum Schlemmen einladen, aufgebaut. Das ließen wir uns nicht entgehen und sind pünktlich abends zum Fastenbrechen in die Medina reingefahren, um dort gemeinsam mit den Einheimischen Iftar (Frühstück) zu essen.

Weitere unumgängliche Sehenswürdigkeiten in Marrakesch sind der Bahia-Palast, der botanische Garten Jardin Majorelle, die Medersa Ben Youssef und die Saadier-Gräber. Ganz besonders ist der historische botanische Garten, der in den Zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts angelegt wurde. Er geriet vorübergehend in Vergessenheit, bis er von dem Modeschöpfer Yves Saint Laurent und seinem Partner wieder entdeckt und restauriert wurde. Heute ist der Park eine beliebte Sehenswürdigkeit und vor allem in den heißen Sommermonaten ein kühler und zum Entspannen einladender Rückzugort in Marrakesch.

## Masryas persönlicher Reisetipp:

Das etwa 60 Fahrminuten von Agadir entfernte Paradise Valley, das seinem Namen alle Ehre macht! Alleine schon der Weg dorthin hat mehrere Aussichtspunkte, die als tolle Postkartenmotive geeignet sind. Unser Fahrer Mohammed hat uns dort auf Schritt und Tritt begleitet. Auf der Rückfahrt haben wir dann bei typisch marokkanischer Berber-Musik die paradiesischen Eindrücke auf uns wirken lassen. Auch einen Abstecher in ein einheimisches Hammam haben vier von uns am gleichen Tag noch gewagt. Diese Erfahrung hat sich bei uns als sehr exotische, spannende und lustige Erinnerung eingeprägt.